



Die Bucht von Valparaíso 1830, von wo aus sich ab 1845 das evangelische Gedankengut in Chile verbreitete.

# Die Reformation wirkt auch in Chile

**In Südamerika sind alle Menschen katholisch. Diese Annahme stimmt so nicht! In einigen Ländern sind bis zu 20 Prozent der Bewohner Mitglied einer der zahlreichen evangelischen Kirchen. Wie evangelisches Gedankengut nach Südamerika kam, das lässt sich am Beispiel Chiles gut darstellen.**

Karl F. Appl\*

Die Reformation und die Entdeckung Südamerikas im Jahr 1492 liefen fast gleichzeitig, und für die römisch-katholische Kirche war die Entdeckung ein «Glücksfall». Sie konnte ihren in Europa abnehmenden Einfluss in der «Neuen Welt» ausdehnen. So übertrugen die Päpste den katholischen Herrschern von Spanien und Portugal das Recht, grosse Landstriche in Besitz zu nehmen, verbunden mit dem Auftrag für die Mission der «Heiden» die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Jeder Versuch von Menschen nicht-katholischen Glaubens in diese Gebiete zu gelangen, wurde bestraft. Englische Piraten, die an der Westküste Südamerikas landeten, wurden nicht wegen Piraterie, sondern wegen Ketzerei zum Tode verurteilt. Erst in der Zeit der Unabhängigkeitsbestrebungen in La-

teinamerika – nach 1810 – begann die Macht der römisch-katholischen Kirche zu bröckeln, denn mit diesen kamen neben den Ideen der französischen Revolution auch diejenigen der Reformation.

### In Valparaíso liegt der Anfang

Bald nach der Unabhängigkeit gab es im chilenischen Pazifikhafen Valparaíso eine kleine englischsprachige Gemeinde. Auf Spanisch predigen war «verboten», denn in der chilenischen Verfassung von 1818 war festgelegt, dass die «römisch katholische apostolische Religion» die einzige und exklusive Konfession im chilenischen Staat ist. Dennoch nahm ab 1845 – ausgehend von Valparaíso – die Verbreitung des evangelischen Glaubens in Chile ihren Lauf:

Dies geschah allerdings in Wellenbewegungen, die von verschiedenen Missionsideen und Kirchen bestimmt waren. Dabei lassen sich vier Konzepte unterscheiden. Diese kennzeichnen zugleich auch die Wege, die der Protestantismus nahm, um in Chile Fuss zu fassen.

### Erstens: inoffizielle Einzelaktionen

Die Anfänge gehen auf individuelle Aktionen zurück, die nicht von «offizieller» kirchlicher Seite abgesichert waren. Evangelische Christen wie zum Beispiel der Diplomat Noell Poinsett oder der Erzieher Diego Thomson nutzten die kleinen Freiräume aus, welche die jungen Staaten dem nicht-katholischen Glauben einräumten.

### Zweitens: Missionare aus den USA

Danach kam der Einsatz von Missionaren aus den USA, wobei der erste, David Trumbull, eigentlich zu den Englisch sprechenden Einwohnern Valparaíсос geschickt worden war und erst später spanisch predigte. Es ging ihm und den «neuen» Missionaren um eine Bekehrung, aus

der heraus eine Änderung des moralischen Verhaltens folgen sollte. Dabei wurden jedoch oft Kulturformen importiert, die dem Denken der Menschen in Lateinamerika fremd waren. Abgesehen von der Bekehrung waren die Missionare kaum an einer Veränderung der bestehenden politischen und sozialen Verhältnisse interessiert.

### Drittens: Deutschsprachige Einwanderer

Der dritte Weg, auf dem evangelischer Glaube und evangelisches Gedankengut nach Chile kamen, war die Immigration von Deutschland und der Schweiz im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts. Es entstanden Einwandererkirchen, die sich aber bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts kaum in die Gesellschaft integrierten und an einer Evangelisierung ausserhalb ihres eigenen Kulturbereiches nicht interessiert waren.

### Viertens: Durchbruch der Pfingstkirchen

Erst auf dem «vierten Weg» kam der evangelische Glaube, ausgehend von der durch nordamerikanische Mission entstandenen Methodistenkirche, wirklich in Chile an: In einzelnen Gemeinden reifte eine Erweckungsbewegung heran, die 1910 unter der Leitung von Willis C. Hoover in Valparaíso zur Gründung einer nationalen Pfingstkirche führte. Innert weniger Jahre erfasst die Bewegung das ganze Land. Neue Kirchen entstehen, alte spalten sich und verbreitern so die Basis der Pfingstbewegung. Heute machen die verschiedenen Pfingstkirchen über 80% der evangelischen Christen aus. Trotz ihrer Vielfalt sind sie sich ihrer Wurzeln bewusst: Kirchen, die sich auf die Bibel gründen und in der einen oder anderen Form mit der Reformation des 16. Jahrhunderts verbunden sind. Seit 2008 ist der 31. Oktober ein arbeitsfreier staatlicher Feiertag, der Tag der evangelischen Kirchen – nicht zuletzt auch in Anerkennung der Personen und Kirchen, die sich in der Zeit der Diktatur für Menschenrechte und Demokratie eingesetzt haben.

### England – USA – Südamerika

Verkürzt kann man sagen: Der Protestantismus, der nach Südamerika kam, war eine Kopie des in



Bild: © David Gysel Lenk, www.chiledesconocido.cl

Die evangelisch-lutherische Kirche in Chile – im Bild die Iglesia Luterana en Chamiza – identifizierte sich über viele Jahre mit dem deutschsprachigen Bevölkerungsteil, übernahm aber in den letzten Jahren vermehrt die spanische Landessprache.

England entstandenen Methodismus, der allerdings den «Umweg» über die politisch jungen USA genommen hatte. Der argentinische Theologe José Míguez Bonino hält fest, dass durch diesen «Umweg» der nach Lateinamerika importierte Protestantismus trotz Spuren seiner englischen und deutschen Herkunft antiklerikal war, zugleich auch calvinisch-puritanisch und liberal-kapitalistisch – ein Ergebnis der gesellschaftlichen Situation der Kirchen in den USA der Gründerjahre. Aber gerade in dieser Form wurde er für die Länder Lateinamerikas wichtig, denn er kommt «in dem Augenblick, als sie langsam aus ihrer kolonialen Vergangenheit auftauchen und die Integration in die moderne Welt suchen als ein Ruf zum Wechsel, zur Umwandlung. Er zielt auf eine Transformation, die zunächst im religiösen Bereich ansetzt, aber bald ihre Auswirkungen in allen Bereichen des Lebens und der Gesellschaft hat».

### Gestaltung der Gesellschaft

Gestaltung der Welt und der Gesellschaft vor Ort, das ist unser Auftrag als Kirche – und seit einigen Jahren machen sich die evangelischen Christen in der chilenischen Gesellschaft immer stärker bemerkbar, wollen sie mitgestalten. Bezeichnend dafür der Titel eines Buches von Juan

Sepúlveda: «Von Pilgern zu Staatsbürgern», in dem er den Mentalitätswechsel in den Pfingstkirchen aufzeigt: vom weltabgewandten Gottesdienst zur aktiven Gestaltung der Gesellschaft. Das ist ein Grund für das nach wie vor feststellbare Kirchenwachstum. Der zweite Grund ist die grosse Beteiligung an den kirchlichen Aktivitäten, zu denen immer Jugendliche einbezogen werden. Wenn junge Verantwortungsträger mit in die Kirche als Bewegung hineingenommen werden, dann bleiben die Geschichte und die Wirkung der evangelischen Kirchen in der chilenischen Gesellschaft sicher spannend.

\* Der Märstetter Pfarrer Karl F. Appl war früher im Auftrag der Basler Mission Dozent für Kirchengeschichte in Chile.

## Dossier zum Sammeln

### DIE REFORMATION

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Bereits 2014 begann der Kirchenbote mit dem mehrjährigen Schwerpunktthema Reformation, das auch 2016 und 2017 weiterverfolgt wird. Darin werden Persönlichkeiten und Ereignisse näher vorgestellt, die für die reformatorischen Kirchen in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Zeitachse am unteren Rand dieser Doppelseite gibt einen Überblick und hilft, die Personen und Ereignisse einzuordnen. Alle bisher erschienenen Dossierbeiträge können heruntergeladen werden auf [www.evang-tg.ch/reformation](http://www.evang-tg.ch/reformation).

- \*ca. 1330 John Wyclif
- \*1369 Jan Hus
- 1414–1418 Konzil zu Konstanz
- \*1466 Erasmus von Rotterdam
- \*1482 Johannes Oecolampad
- \*1483 Martin Luther
- \*1484 Ulrich (Huldrych) Zwingli
- \*1484 Joachim von Watt (Yadian)
- \*1497 Philipp Melanchthon
- \*1504 Heinrich Bullinger
- \*1509 Johannes Calvin
- \*1514 John Knox
- 1517 Thesenanschlag Luthers
- 1521 Exkommunikation Luthers
- 1530 Augsburger Bekenntnis
- 1534 Suprematsakte
- 1545–1563 Konzil von Trient

- 1549 Abendmahlskonsens Calvin/Bullinger
- 1553 Augsburger Religionsfrieden
- Ab ca. 1560 Grundfassung der Anglikanischen Kirche
- 1566 2. Helvetisches Bekenntnis
- 1580 Konkordienbuch
- Ab ca. 1660 Pietismus
- Ab ca. 17. Jh. Protestantische Kirchen USA
- Ab ca. 1830 Liberalismus
- 1858 Schweizerische Reformierte Kirchenkonferenz
- 1874 Thurgauer Bekenntnis
- Ab ca. 19. Jh. Schweizer Missionare in Afrika
- Ab ca. 19. Jh. Ausbreitung der Evangelischen in Südamerika